

# Aktiengesellschaft für pharmazeutische Bedarfsartikel vorm. Georg Wenderoth

Sitz der Verwaltung: (16) Kassel, Hegelsbergstraße 21

**Kurzanschrift:** Akt.-Ges. Wenderoth.

**Drahtanschrift:** Farmacia.

**Fernruf:** 3355 und 3055.

**Postscheckkonto:** Frankfurt (Main) 1922.

**Bankverbindungen:** Landeszentralbank von Hessen, Kassel; Rhein-Main-Bank, Kassel; Deutsche Überseebank, Berlin SW; Deutsch Südamerika-Bank, Berlin.

**Gründung:** Die Gründung erfolgte am 9. Januar 1896 mit Wirkung ab 1. Juli 1895 unter Übernahme der seit 1868 bestehenden Firma Georg Wenderoth in Kassel mit einem Grundkapital von M 1 300 000.—.

**Zweck:** Herstellung und Vertrieb von pharmazeutischen Bedarfsartikeln, Kartonagen, Papierwaren und verwandten Artikeln, kompletten Apothekeneinrichtungen. Erwerb von Grundstücken, welche diesem Zweck dienen, sowie der Erwerb gleichartiger, ähnlicher oder verwandter Unternehmungen und die Beteiligung an denselben. Die Gesellschaft ist berechtigt, Zweigniederlassungen zu errichten.

**Handelsniederlagen:** Berlin, Essen (Ruhr), Frankfurt (Main), Hamburg, Hannover, München, Stuttgart-Bad Cannstatt; früher auch in Breslau und Wien.

**Erzeugnisse:** Kartonagen, Faltschachteln, Papierbeutel, Blechschachteln und Zelluloiddeckel mit Druck sowie die Herstellung sämtlicher Drucksachen in Stein-, Buch- und Offsetdruck mit Kunstanstalt für Entwurf und Lithographie. Die Fabrikation umfaßt außerdem eine Porzellan- und Glasmalerei-Abteilung mit Brennöfen zum Einbrennen von Glas- und Porzellan-Standgefäßen sowie eine Glasschleiferei und Holzdreherei. Als Spezialität wird ferner die Lieferung kompletter Apothekeneinrichtungen von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung betrieben.

**Vorstand:** Gustav Faber, Kassel; Georg Metz, Kassel.

**Aufsichtsrat:** Heinrich Brunner (Direktor der Rhein-Main-Bank, Filiale Kassel), Kassel, Vorsitz; Johannes Wagemann, Apotheker, Hannover, stellv. Vorsitz; Arthur Cybulla, Apotheker, Kassel; Hans Dietz, Direktor, Kassel; Otto Heinrich Fleck, Direktor, Kassel.

**Abschlußprüfer:** Treuhand-Vereinigung Aktiengesellschaft, Frankfurt (Main).

**Geschäftsjahr:** 1. Juli bis 30. Juni.

**Stimmrecht der Aktien in der H.-V.:**

Je nom. RM. 100.— Stammaktien = 2 Stimmen; je nom. RM. 6.— Vorzugsaktien = 1 Stimme, in den bekannten 3 Fällen jedoch 5 Stimmen.

**Satzungsgemäße Verwendung des Reingewinns:**

Der Reingewinn, der sich nach Vornahme von Abschreibungen, Wertberichtigungen, Rückstellungen und Rücklagen — einschließlich der in die gesetzliche Rücklage einzustellenden Beträge und des Gewinnvortrags — ergibt, wird, unbeschadet der Ansprüche der Vorstandsmitglieder auf Gewinnanteile, wie folgt verteilt:

1. Zunächst sind etwaige Gewinnanteilreste aus den Vorjahren auf die Vorzugsaktien nachzuzahlen.
2. Von dem verbleibenden Reingewinn sind auf die Vorzugsaktien 6% des auf ihren Nennwert eingezahlten Betrags zu verteilen.
3. Sodann entfallen auf die Stammaktien bis zu 4% ihres Nennwertes.
4. Von dem hiernach noch verbleibenden Reingewinn erhält der A.-R. unter Berücksichtigung der Bestimmung des § 98 Abs. 3 AG eine Gewinnbeteiligung in Höhe von 10%.
5. Der noch verbleibende Rest des Reingewinns steht zur Verfügung der H.-V.

**Zahlstellen:** Eigene Kasse in Kassel; Rhein-Main-Bank, Filiale Kassel; Niederdeutsche Bankgesellschaft, Hannover.

## Aufbau und Entwicklung

Die Anfänge der Firma reichen bis in das Jahr 1860 zurück, wo der Gründer, Herr Georg Wenderoth, mit einem Kollegen ursprünglich in Herford eine Kartonagenfabrik gründete, die er nach dem Tode seines Teilhabers wieder aufgab, um dann 1868 in Kassel den Grundstein zu der Firma Georg Wenderoth zu legen. Dank der Tüchtigkeit des Gründers wurde es notwendig, schon nach 8 Jahren ein größeres Gelände in der Orleansstraße zu erwerben und darauf ein neues Fabrikgebäude zu errichten. Infolge der Angliederung von verwandten Fabrikationszweigen wurden die ursprünglichen Gebäude nach und nach weiter ausgebaut. Die im Laufe der Zeit erfolgte weitere Ausdehnung des Geschäfts und die Hand in Hand damit gehende Anschaffung von modernen Maschinen gestattete es der Firma, nach der im Jahre 1896 erfolgten Umwandlung in eine A.-G. einen Kundenkreis zu bedienen, der sich nicht nur auf das gesamte deutsche Reich, sondern, wenigstens bis in die ersten Jahre des Krieges 1914/18 und danach bis 1933, auf fast über die ganze Welt erstreckte. Es ist gelungen, die während dieses Krieges größtenteils verloren gegangenen Auslandsmärkte, wenn auch unter erschwerten Bedingungen, teilweise wieder zu gewinnen, worin durch den zweiten Weltkrieg wieder eine Unterbrechung eingetreten ist. 1923: Erwerb des gesamten Aktienkapitals der „Paulus und Thewalt A.-G.“, Höhr, im Wege des Aktienumtausches.

1924: Gründung einer Niederlassung in Essen. Interessengemeinschaft mit der Firma „C. Müller, Gummiwarenfabrik A.-G.“ in Berlin.

1927/28: Verkauf der Aktien C. Müller.

1931/32: Erwerb von nom. RM 27 640.— eigenen Stammaktien zum Preise von RM 20 659.—.

1933: Die H.-V. vom 27. Januar beschloß eine Kapitalherabsetzung in erleichterter Form von RM 1 807 500.— auf RM 1 177 500.— (s. „Kapitalentwicklung“).

Im Laufe des Geschäftsjahres 1932/33 brachte die Gesellschaft auf Grund freundschaftlicher Übereinkunft ihre aktienmäßige Beteiligung bei der „Paulus und Thewalt A.-G.“, Höhr, zur Auflösung. Hierdurch standen der Gesellschaft durch Austausch weitere nom. RM 300 000.— alte = RM 240 000.— zusammengelegte eigene Aktien zur Verfügung. Die H.-V. vom 27. Januar beschloß, diese Stammaktien einzuziehen und das Grundkapital auf RM 1 117 500.— herabzusetzen (s. „Kapitalentwicklung“).

1938/39: Neuanschaffung einiger modernster Maschinen sowie Einrichtung einer photolithographischen Abteilung. Angliederung einer alteingesessenen Konkurrenzfirma in Süddeutschland.

1939/41: Neuerrichtung einer weiteren Niederlage.

1943/44: Der Kasseler Betrieb wurde durch Fliegerangriff am 22./23. Oktober 1943 restlos vernichtet. Die Zentralverwaltung wurde nach der Wolfhager Straße 1 verlegt, wo auch Lager- und Arbeitsräume zur Verfügung standen. Weitere Büro- und Betriebsräume wurden in Kassel gemietet und in Großalmerode ein Auswechlager errichtet. Durch die vorsorglich ausgelagerten Maschinen und Materialien war es möglich, einen Teil der Druckerei und Papierverarbeitung in Hann.-Münden unterzubringen und damit die Grundlage für die Fortsetzung der wirtschaftlichen Betätigung gegeben.

Die Niederlagen wurden mehr oder weniger durch Bombenangriff beschädigt, konnten aber bis auf eine in lebensfähigem Zustand erhalten werden.

Durch die Vernichtung des größten Teils der Anlagewerte hat sich die Bilanzsumme des Anlagevermögens zum 30. 6. 1944 von RM 345 274.— auf RM 116 090.— verändert.

1944/45: Durch Luftangriffe sind weitere Schäden eingetreten, doch konnten die Arbeitsstätten immer wieder betriebsfähig gestaltet werden. Die Gesellschaft hat auch während des Krieges zu fast 100% mit ihren Abnehmern friedensmäßig gearbeitet, so daß es einer Umstellung von der Kriegs- auf die Friedenswirtschaft nicht bedurfte. Die Arbeitserlaubnis der zuständigen Behörden wurde kurz nach dem Zusammenbruch erteilt.